

# Wie soll das neue Herz aussehen?

**Kommunalpolitik** Einbahnstraßenregelung oder Fußgängerzone: Eine der spannendsten Aufgaben eines neuen Gemeinderats wird die Umgestaltung der Innenstadt sein. „Mehr Mut“ wurde oft beim Blick auf dieses Großprojekt verlangt. Wie sähe aus Sicht Ihrer Fraktion eine mutige Umgestaltung des Horber Zentrums aus?



Die künftige Verkehrsführung in der Innenstadt – hier die Neckarstraße – ist eine zentrale Frage der Zukunftsgestaltung. Archivbild: Karl-Heinz Kuball

**CDU: Thomas Danninger**

## Weg über Brücke muss schneller sein



**Als Horber Bürger** verstehe ich die Innenstadtentwicklung als Maßnahme für die Gemeinschaft. Mich hat es sehr gefreut, dass der Gemeinderat beschlossen hat, die Varianten Innenstadtring und Fußgängerzone zu verfolgen. Es ist wichtig, dass die Interessen der Bürger, des Handels und anderer Stakeholder berücksichtigt werden, um eine zukunftsorientierte Lösung zu finden.

Bei der Variante Innenstadtring sollte die Gestaltung des Verkehrsweges so erfolgen, dass die Fahrt durch entsprechende Maßnahmen erschwert wird, um die Verkehrssituation in der Innenstadt zu verbessern. Andere Städte haben ähnliche Konzepte erfolgreich umgesetzt, wie beispielsweise die Nutzung automatisch gesteuerter Barrieren bei Veranstaltungen. Dadurch kann die Straße temporär gesperrt werden, um den Verkehrsfluss zu regulieren. Es ist entscheidend, dass solche Maßnahmen sorgfältig geplant und umgesetzt werden, um die gewünschten Effekte zu erzielen. Der Weg über die Brücke muss der schnellere sein.

Durch die Umgestaltung werden Kosten entstehen, um unsere Stadt für die Zukunft gut aufzustellen. Es ist aber eine Entscheidung für die Zukunft und die nächsten Generationen.

Durch eine gemeinsame Anstrengung können positive Veränderungen erreicht werden, um die Innenstadt von Horb weiterzuentwickeln. *Privatbild*

**FD/FW: Stefan Mauz**

## Schatzkästchen wieder entdecken



**Vor der Entscheidung,** welche Straßenführung in der Horber Innenstadt umgesetzt wird, steht für mich die Frage, welchen Nutzen die „neue“ Innenstadt uns Horbern bieten soll?

Ich wünsche mir ein Begegnungszentrum „Sebastian-Lotzer-Platz/Neckarstraße“, wo sich Jung und Alt, der Talheimer mit dem Nordstetter oder auch mit Nicht-Horbern gerne trifft. Unsere Innenstadt ist ein historisches Schatzkästchen, das darauf wartet, wieder entdeckt zu werden: Martin-Gerbert-Haus, Fruchtkasten oder das Wassertor nur um einige Beispiele zu nennen. Warum nicht auch den Aischbach wieder an die Oberfläche bringen? Die Manufakturen, sinnvoll ergänzt mit Einzelhandel sowie qualitätsbewusster Gastronomie und Kultur, steigern die Aufenthaltslust und -qualität. Das Einkaufszentrum sowie Freizeitangebote wie das Hallenbad oder der Neckartal-Radweg sind nicht weit entfernt.

Es kann also Spaß und Freude machen, in Horb zu leben, zu arbeiten oder Horb einfach mal zu besuchen. Deshalb bin ich für eine Verkehrsberuhigung der Horber Innenstadt, in Verbindung mit gut erreichbaren Parkmöglichkeiten. Damit dieser Wunsch in Erfüllung geht, bedarf es Weitsichtigkeit sowie mutigen und kreativen Entscheidungen, Dinge also, für die Horb leider bisher eher nicht bekannt war. Und das müssen wir dringend ändern. *Bild: Folke Weber*

**BiM: Thomas Bauer**

## Kaufkraft von außerhalb



**Die Brücke in Horb** wurde zu einem einzigen Zweck gebaut; der Verkehr in Horb muss raus. Horb steht vor der wichtigsten Entscheidung in den letzten

Jahrzehnten. Da Horb weder einen Ortschafts- noch einen Bürgerrat hat, entscheidet der Gemeinderat über das weitere Schicksal der Kernstadt.

Eins vorab: Groß denken ist nicht unbedingt mit hohen Kosten verbunden. Die leeren Kassen schränken den Spielraum sowieso gewaltig ein. Fazit: Das in die Jahre gekommene und nicht gepflegte Einzelhandelskonzept ist aus unserer Sicht nicht mehr zielführend. Die Aktivarkaden sind nicht der Brüller, das Konzept der Manufakturenstadt ist zwar ein löblicher Ansatz, kommt aber nicht richtig zum Tragen, da das Umfeld es nicht zulässt. Es wird deshalb Zeit, die Stadt in ein anderes Fahrwasser zu lenken.

Horb kann seine nötige Kaufkraft nicht binden, deshalb benötigen wir diese dringend von außerhalb. Mit dem Neckartalradweg und einer großzügigen Fußgängerzone sowie attraktiven Parkplätzen an den Randzonen können wir unsere schöne Altstadt wieder beleben. Die Schaffung eines Verbindungsradweges zwischen den Ortschaften, der aus dem Fördertopf Radschnellwege finanziert werden könnte. Die Einbindung des Einzelhandels und des Dienstleistungsgewerbes ist ein großes Anliegen unserer Fraktion. *Privatbild*

**SPD: Thomas Mattes**

## Mut zu Entscheidungen



**Am 19. Dezember 2023** hat der Gemeinderat Beschlüsse zum weiteren Vorgehen bei der Umgestaltung der Horber Ortsdurchfahrt im Zuge der

Fertigstellung der Hochbrücke gefasst. In einem Wettbewerbsverfahren werden die beiden Alternativen Fußgängerzone auf dem vorderen Teil der Neckarstraße und Einbahnstraßenring über die östliche Schillerstraße untersucht.

Ziel muss es sein, möglichst viel Durchgangsverkehr herauszubringen. Unsere Fraktion hat sich deshalb nach reiflicher Abwägung dafür ausgesprochen, nur noch die Fußgängerzone weiterzuverfolgen. Bei dem Einbahnstraßenring würden selbst bei einer Tempo-20-Regelung viele Autofahrer nicht abschrecken lassen. Eine Verlagerung des häftigen Verkehrs über die Schillerstraße bis zur Mühlener Straße würde zu großen Mehrbelastungen für das Wohngebiet führen. Die Fußgängerzone würde die Lebensqualität und die Attraktivität der Innenstadt steigern. Der Gemeinderat hätte bereits am 19. Dezember den großen Wurf wagen können!

Wir akzeptieren den Mehrheitsbeschluss und werden uns nach besten Kräften im weiteren Verfahren einbringen. Im Herbst wird ein Preisgericht über die eingehenden Vorschläge von Architekturbüros befinden. Danach muss der neu gewählte Gemeinderat Farbe bekennen, welche der beiden Varianten umgesetzt werden soll. *Privatbild*

**OGL: Wolf Hoffmann**

## Tempo 30 in der Kernstadt



**Wir fordern die weitestmögliche Freihaltung** der Unterstadt von LKW und PKW. Eine gute und sichere Radverbindung zum und durch das „neue Herz“ ist un-

erlässlich für eine gelingende Verkehrs-

wende. Bei der Umgestaltung sollten die entscheidenden Maßnahmen mit der Eröffnung der Brücke fertig sein. Dazu wird im Herbst das Ergebnis eines Wettbewerbs von Stadtplanern vorgestellt werden. Dies wird auch zeigen, ob der Bypass entlang der Schillerstraße – auch kleine Umgehung genannt – sinnvoll und bezahlbar ist. Er sollte, wenn überhaupt, für höchstens Tempo 20 ausgelegt sein. Die Zeit drängt. Trotzdem müssen die Bürger bei diesem Prozess „mitgenommen“ werden. Sich an neue Verkehrswege zu gewöhnen wird Zeit, Ausdauer und Geduld erfordern.

Um den verbleibenden Durchgangsverkehr deutlich zu reduzieren, werden auch weitere Parkmöglichkeiten am Rande der Kernstadt notwendig werden. Lange wurde für die Brücke gekämpft, jetzt endlich können wir die Ernte einbringen und sie sollte ein Erfolg sein. Wir haben viele attraktive Gebäude in unserer Innenstadt, die jetzt erst erlebbar gemacht werden können, für alle Generationen.

Veränderungen in der Kernstadt haben Folgen für die Teilorte, deshalb gehört dort Tempo 30 unbedingt zu einem sinnvollen Verkehrsgesamtkonzept. *Privatbild*

**ULH: Simone Klein**

## Lastenräder sind kein LKW-Ersatz



**Warum jetzt schon spekulieren?** Es läuft doch gerade der Ideenwettbewerb. Dieser sollte auf jeden Fall in die Überlegungen einbezogen werden. Ohne den

örtlichen Handel geht keine Umsetzung, daher muss er auf jeden Fall Gehör finden.

Durch die hohe Verschuldung Horbs muss die anvisierte Umgestaltung vor allem kostengünstig sein. Die angedachte

Schleife dürfte finanziell fast eine Unmöglichkeit werden, ist aber bei einer Fußgängerzone unumgänglich. Der Gemeinderat muss zunächst schauen, dass mit der Fertigstellung der Hochbrücke der übergeordnete Verkehr um Horb herum geführt wird über die Hochbrücke.

Das Auto wird auch in Zukunft das Transportmittel Nr. 1 bleiben, sehr zum Unbehagen derjenigen, die am liebsten nur noch Radwege sehen möchten. Aber Lastenräder sind kein Ersatz für einen LKW. *Privatbild*

**Acht Themen zur Wahl**

**Am 9. Juni ist Kommunalwahl** – die NECKAR-CHRONIK möchte den Leserinnen und Lesern eine Orientierung geben und bat die sieben Listen, die um die Sitze im Horber Gemeinderat kandidieren, um Einschätzungen zu verschiedenen Themenblöcken.

- Bislang erschienen:
- Wie wird Horb wohnen?** [neckar-chronik.de/628837.html](http://neckar-chronik.de/628837.html)
- Haushalt – wo sparen?** [neckar-chronik.de/628944.html](http://neckar-chronik.de/628944.html)
- Klimaneutral – aber wie?** [neckar-chronik.de/629102.html](http://neckar-chronik.de/629102.html)

**AfD: Rosemarie Kosi**

## Brauchen keine teuren Prachtbauten



**Als Geschäftsfrau aus Mühringen,** die lange Jahre dort eine Bäckerei geführt hat, kam ich vor über einem Jahr ins betreute Wohnen nach Horb.

Als ältere Frau mit gesundheitlicher Behinderung sehe ich die Kernstadt vor allem in ihrer gewachsenen geschichtlichen Bedeutung.

Horb hat eine romantische Altstadt, und das soll so bleiben. Wir brauchen keine teuren Prachtbauten. Zu viel Veränderung kann gefährlich sein, denn die Mieten müssen auch in Zukunft bezahlbar sein. Kleine Ge-

schäfte brauchen eine Überlebensgrundlage. Wenn Strom und Heizen zu teuer wird, trifft das vor allem kleine Händler und Handwerker. Auch brauchen wir ein gutes Verhältnis zwischen den Bewohnern der Kernstadt und den Bürgern der Stadtteile.

Vieles ist in unserem Land heute nicht mehr normal. Was mir viel mehr Sorgen macht als gewagte Neubauten, ist der um sich greifende Werteverlust und der mangelnde Respekt vor anderen Meinungen. Die Notwendigkeit, unsere Demokratie gegen linke Herrschaftsansprüche zu verteidigen, war für mich der Grund, mich trotz meines Alters nochmals für die AfD als Kandidatin zur Wahl zu stellen. *Privatbild*